**Gottesdienst am 14.2.2021 Leider nicht in Präsenz**

Estomihi Jes 58

(Die Alternativen für Lieder kann man über Steaming Dienste abrufen)

**Orgel**

**Einführung**

mit Wochenspruch

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Mit diesem Wochenspruch aus Lk 18,31 begrüße ich sie zu diesem Gottesdienst.

Wir stehen vor der Passionszeit. Ab Aschermittwoch bedenken wir das Leiden und Sterben Jesu. Für uns ist er diesen Weg gegangen, um uns zum Vater zu führen. Am Ende dieses Weges aber steht nicht das Ende sondern das wahre Leben.

**EG 440, 1-3 All Morgen ist ganz frisch und neu**
**Alternative: Der mein Herz regiert (FJ 5/62)**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.
Wir beten mit Worten aus dem 31. Psalm Nr. 716:
(Im Wechsel)
HERR, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not
und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.
lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!
Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:
Herr, du bist unsere Burg,
unsere Hilfe, unsere Rettung.
Bei dir finden wir Trost und Hoffnung.
Auch in schweren Zeiten bist du bei uns.
Du hast selbst Leid und Tod auf dich genommen.
Um uns zu retten, bist du in den Tod gegangen
und hast durch deine Auferstehung
uns das Leben geschenkt,
das ewig bei dir geborgen bleibt.
Mit dir sind und bleiben wir verbunden.
Wir danken dir dafür und bitten dich,
Segne uns, dass wir deinem Wort vertrauen,
und unser Leben in deine Hände legen.
Hilf uns zu hören und zu werden, wie du uns willst.
Gib deinen Heiligen Geist, damit wir dir folgen
und so unsere Dankbarkeit zeigen.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Gem.: Amen.

**Lek.:** Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Mk 8,31-38

Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:
Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 384,1-4 Lasset uns mit Jesus ziehen**

**Alternative: I will follow(FJ 5/ 126)**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!
Der Predigttext für den heutigen Sonntag, steht Jes 58,1-9a:
Falsches und rechtes Fasten
Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei. »Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht

gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiß jedes Joch weg! Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Liebe Schwestern und Brüder!
Die Zeit vor Ostern bezeichnet man ja auch als Fastenzeit. Viele Menschen nutzen sie. Manche folgen den Vorschlägen von Fastenkalendern oder haben seit Jahren den Blick auf die Aktion „7 Wochen ohne“. Eine Aktion hat dieser Tage zum Klimafasten aufgerufen. Das ist alles gutgemeint und gut gemacht, hat aber mit dem, was Jesaja in unserem Abschnitt kritisiert, nur am Rande zu tun.
Die Menschen, die zur Zeit Jesajas fasteten, wollten etwas von Gott. Er sollte sie retten, denn es standen Feinde vor den Toren der Stadt. Gott sollte helfen, die Feinde vertreiben und sich als mächtiger Gott zeigen. Heute fastet wohl keiner mehr, um Gott gnädig zu stimmen, oder seine Hilfe zu erflehen. Aber die Frage,

die damit im Raum steht, die ist heute genauso modern, wie damals. Warum hilft Gott nicht? Warum bringen die Gebete, das Fasten und Flehen nichts? Auch in unserer Zeit rufen Menschen Gott an, damit er sie rette, erlöse, heile, ihnen helfe.
Vor ein paar Jahren hieß es in einem Lied von der Gruppe BAB „ Ja, wenn das Bete sich lohne dät, was glöbste dann, was ich dann bete dät.“ (Wenn das Beten sich lohnen würde, was glaubst du, was ich dann beten würde.) Auch in dieser Liedzeile steckt die Kritik drin: Das Beten nutzt doch nichts, Gott reagiert ja doch nicht.
Ist das wirklich so? Oder hat Gott vielleicht einen Grund?
Die Menschen zur Zeit Jesajas forderten Gottes Antwort ein. Als hätten Sie ein Recht auf seine Gegenwart. Sie wunderten sich, dass er nicht hörte, obwohl sie fasteten, und nichts von ihnen wissen wollte, obwohl sie sich quälten?
Da steckt schon mal der erste Fehler drin, dass sie Gott zum Erfüllungsgehilfen ihrer Wünsche machten. Gebetsautomat. Ein ordentliches Gebet hinein, eine gute Hilfe kommt raus. Sie meinten, das muss so sein. Ein Opfer hier, eine kleine Spende dort, eine Selbstaufopferung hier, eine Bußübung dort und schon ist Gott gnädig. Martin Luther, dessen Auftreten vor dem Reichstag zu Worms sich dieses Jahr zum 500. Mal jährt, hat genau das an der Praxis seiner Kirche

kritisiert. „Eine Münze im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt“ wird seinem Gegner Tetzel in den Mund gelegt. Automatische Sündenvergebung, wenn du dafür bezahlst. So geht das aber nicht. Gott lässt sich nicht zwingen. Vergebung lässt sich nicht kaufen.
Gottes Gnade kostet kein Geld. Niemand muss Jesus erst bezahlen, damit er für ihn am Kreuz stirbt. Das macht er freiwillig für uns. Er zeigt darin seine Liebe und Gnade. Er hat damit alles getan, was notwendig ist, um uns zu retten. Sünde und Tod sind überwunden, allein durch Christus, allein aus Gnade. Darin besteht die Rettung.
Doch kommen wir zurück zu Jesaja. Auch damals ließ sich Gott nicht zwingen. Aber er hatte dazu auch Gründe. Denn eigentlich nahmen sie ihn gar nicht ernst. Im Gebet und Fasten waren sie inbrünstig aber im Handeln egoistisch und lieblos. In ihrem Alltag spielte Gott gar keine Rolle. Die Geschäfte liefen wie eh und je, die Arbeiter bekamen nicht ihren gerechten Lohn, wurden unterdrückt . Sie stritten miteinander, waren böse aufeinander und miteinander, da gönnte keiner dem anderen etwas. Es war einfach ein schlechtes Miteinander und wenn einem was nicht passte, flogen die Fäuste.
Ich meine, das klingt fast wie heute und hat bei uns zugenommen. Ich empfinde viele Diskussionen als Neiddebatten. Wer bekommt zuerst den Impfstoff?

Wer hat was verdient? Wer bekommt welche Hilfen? Welche Lockerungen? Warum darf der, und ich nicht? Ich will aber… Schuldzuweisungen: Die Politiker sind schuld. Ich möchte zurzeit nicht in deren Haut sein. Jeder meint es besser zu wissen. Manches ist nicht geregelt und mancher versteht die Regelungen nicht. Gut, so was gab es aber auch noch nie. Seien wir mal realistisch: wir bekommen es doch selbst selten hin, alles immer richtig zu machen. Es ist einen enorme Aufgabe, da werden auch Fehler gemacht und nicht immer gleich an alles gedacht.
Aber heute meinen viele, wenn ihnen etwas nicht passt, dann haben sie das Recht, alles zu tun, um ihre Meinung durchzusetzen. Manche schreiben Emails mit Drohungen oder setzen sie sogar in die Tat um. Das Recht der Faust scheint leider immer mehr zu dominieren, nicht die Vernunft. Wer lauter schreit, ist aber nicht immer im Recht.
Das alles hat auch mit christlichen Werten nichts zu tun. Draufhauen hat noch nie geholfen und hat auch nichts mit der von Gott geforderten Barmherzigkeit zu tun. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist, heißt es in der Jahreslosung. Liebe fordert Gott von uns.
Wer jedenfalls permanent Gottes Willen missachtet, im Alltag vergisst, was Gott fordert und nicht bereit ist auch Fehler zu vergeben, der muss sich auch nicht wundern, wenn Gott nicht unbedingt erfreut ist, und

nicht tut, was wir fordern. Damals wie heute, Gnade kann man nicht einfordern. Sie ist kein Automatismus. Aber Gott eröffnet bei Jesaja auch den Weg, der zum Heil führt, zur Gegenwart Gottes.
Verzichtet auf das, was Gottes Willen widerspricht, das wäre das richtige Fasten. Barmherzigkeit, Geduld und Rücksicht wären der richtige Weg. Sich zurückstellen. Es kann nun mal nicht jeder der erste sein beim Impfe. Seien wir froh, dass es nicht wie früher 10 Jahre gedauert hat.
Lass los, die du unterdrückst. Gib frei, denen du Unrecht antust. Schaut auf die Beziehungen, in denen es nur noch um Macht geht, statt den Menschen zu sehen. Nicht um dein Recht kämpfe, sondern um das anderer. Fang bei dir selbst an. Wo zählt nur dein Wille, statt auf andere zu hören? Wo zählt nur dein Ego und nicht der andere? Wo herrschst du mit Gewalt, statt Rücksicht zu nehmen? Bestehst auf dein Recht statt, das des anderen?
Schaut auf die Bedürftigen, die Notleidenden, die die eure Hilfe brauchen. Helft, wo ihr könnt zum Leben, steigert eure Liebe, eure Barmherzigkeit. Stellt euch zurück. Denn so würden wir Gottes Willen ernst nehmen und erfüllen. Dieses Handeln würde unsere Dankbarkeit zeigen, für Gottes Gaben und seine Gegenwart in unserem Leben, denn er ist da. Seine Gnade lässt nicht von uns. Jesus hat uns seine Gegenwart zugesagt. Er ist da. Wir sollen ihn ernst

nehmen, bei seinem Wort, dann erfahren wir auch seine Nähe und seine Hilfe. Wir können ihn nicht zwingen, nicht gnädig stimmen, aber wir brauchen es auch nicht. Jesaja weist uns den Weg zu ihm.
Wenn wir tun, was erfordert, dann erfahren wir auch seine Herrlichkeit, Licht auf unseren Wegen und Gerechtigkeit um uns herum, wenn viele tun, was Gott fordert, ist vielen geholfen. Denn wenn jeder nur an sich denkt, ist eben **nicht** an jeden gedacht. Erst wenn jeder an den anderen denkt, wird die Hilfe sichtbar werden. Gott antwortet dem, der seinem Weg folgt, der Liebe, der Barmherzigkeit, der Gnade und der Rücksicht. Wir müssen Gott nicht durch Fasten oder irgendetwas anderes gnädig stimmen. Wir müssen seine Gnade erst nehmen und danach leben. Dann zeigt er sich auch in unserem Leben.
Kommen wir noch mal auf die angesprochene Fastenzeit zurück. Gutes christliches Fasten (Ich rede nicht von Schlankheitskuren o.a.) sollte nicht einem selbst, sondern anderen dienen. Er soll Gottes Wirken unterstützen. Fasten heißt, Verzicht um anderer willen, auch um der Schöpfung willen, um Gott zu danken. Dann sind wir auf dem Weg zu ihm. Und er ist bei uns. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**EG 414, 1-4 Lass mich, o Herr, in allen Dingen**
**Alternative: Mit allem was ich bin (FJ 5/42)**

## Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.
Heiliger und Barmherziger Gott,
wir preisen dich,
dass du uns in Jesus Christus
ganz nahe gekommen bist
und uns gezeigt hast, was wahre Liebe ist.
Wir danken dir, dass du auch uns mit deiner Liebe
umfängst und trägst.
Gib deinen Heiligen Geist,
schenke uns deine Liebe,
lass uns zu Nächsten werden.
Stärke uns, damit wir deine Liebe weitergeben
an die Menschen, die unsere Hilfe nötig haben.
Nimm uns in deinen Dienst, damit wir für die
Notleidenden auf der Welt und bei uns sorgen.

**Wir rufen zu Gott:**
**Gemeinde: Kyrie eleison! (178.9)**

Wir bitten dich für die Politiker
und Verantwortlichen in der Wirtschaft.
Lass sie deinen Willen erkennen und
ihre Verantwortung für alle Menschen wahrnehmen.

Lass sie für das Leben aller Sorge tragen,
damit keiner vergessen geht.
Führe sie, dass sie zum Frieden beitragen.
**Wir rufen zu Gott:**
Gemeinde: Kyrie eleison! (178.9)

Lass uns aufhören nur noch zu kritisieren.
Hilf uns Rücksicht zu nehmen, uns selbst
zurückzustellen, Geduld zu üben.
Gib uns das Vertrauen,
dass du deine Hand über allen Entscheidungen hältst.
Führe uns zur Dankbarkeit
und zum Verständnis füreinander.
**Wir rufen zu Gott:**
**Gemeinde: Kyrie eleison! (178.9)**

Wir bitten dich für die Kranken und Einsamen,
lass sie Menschen um sie haben,
die sie pflegen und trösten.
Hilf du selbst zur Heilung und zum Trost.
Schenke uns Gemeinschaft auch auf Distanz,
Zusammenhalt auch in der Trennung.
Fürsorge für andere.
Lass dazu deine Liebe in uns wachsen.
**Wir rufen zu Gott:**
**Gemeinde: Kyrie eleison! (178.9)**

Wir rufen zu dir für die Sterbenden:
Lass sie auf deine Gnade in Christus vertrauen.
Führe sie hin zu dir.
Die Trauernden lass deine Gegenwart spüren
und auf deinen Beistand vertrauen.
Besonders bitten wir für _____,.
die wir am Freitag zu Grabe getragen haben.
Stehe ihnen auf dem schweren Weg bei.
Gib ihnen Kraft und Trost.
Hilf ihnen, die Trauer zu überwinden.
**Wir rufen zu Gott:**
**Gemeinde: Kyrie eleison! (178.9)**
Du nimmst uns an,
lässt uns umkehren zu dir,
stärke uns auf dem Weg.
Dir sei Ehre, Preis und Ruhm in Ewigkeit.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.
(Stille)
Herr, du hörst unsere Gedanken
und kennst unsere Gebete,
Nimm dich all dessen an,
was wir persönlich vor dich gebracht haben,
Wir vertrauen darauf,
dass du weißt, was wir bedürfen.
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

**EG 420,1-5 Brich mit den Hungrigen dein Brot**
**Alternative: Möge Gottes Segen mit dir sein (FJ 5/233)**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.
Gem.: Amen, Amen, Amen.
**(stilles Gebet) Orgelnachspiel**